

Dem G7/G8-Gipfel entgegen ...

Der Weltwirtschaftsgipfel in Genua soll die Liberalisierung und Deregulierung der internationalen Märkte für Kapital, Güter und Dienstleistungen weiter vorantreiben. Statt der von den Globalisierungsverfechtern versprochenen schönen neuen Welt mit Wohlstand für alle, hat die neoliberale Globalisierung zu mehr globaler Ungleichheit sowohl zwischen Nord und Süd als auch innerhalb der Länder geführt. Etwa die Hälfte der Menschheit muss mit weniger als 2 Dollar jährlich leben. Gleichzeitig haben die 200 reichsten Personen der Welt ihr Vermögen von 1994 bis 1998 auf eine Billion Dollar verdoppelt. Attac wendet sich entschieden gegen die neoliberale Politik der G7/G8, die auf einen ungezähmten globalen Manchesterkapitalismus hinausläuft. Attac fordert stattdessen eine solidarische und umverteilende Politik, die sich an den Leitlinien von Gerechtigkeit, Demokratie und ökologisch verantwortlicher Entwicklung orientiert.

Neoliberale Globalisierung wird von den politisch Verantwortlichen als schicksalhafter Prozess dargestellt, denen sich die Staaten anpassen hätten. Dieser ökonomische Fatalismus hat die Funktion, Widerstand dagegen zwecklos erscheinen zu lassen. Verschwiegen wird, dass **Globalisierung ein politisch gewollter und initiiertes Prozess** darstellt, durch den Fakten geschaffen werden sollen, eine neoliberale Politik global durchzusetzen. Dieser Prozess ist dementsprechend sehr wohl aufzuhalten und umzukehren. Mit den vielfältigen und gewaltfreien Protesten in Genua will Attac als Teil einer internationalen Bewegung einen grundlegenden Politikwandel erzwingen.

Attac wendet sich entschieden **gegen eine neue Welthandelsrunde der WTO**, die mit dem Gipfel in Genua eingeläutet werden soll. Statt weiterer Liberalisierung fordert Attac eine fundierte Überprüfung der Auswirkungen der bisherigen Liberalisierungsschritte im Rahmen der WTO.

Attac spricht sich **gegen eine Ausweitung des Abkommens über den Handel mit Dienstleistungen (GATS)** aus. Das durch den breiten Widerstand der globalisierungskritischen Bewegung 1998 verhinderte Multilateralen Investitionsabkommens (MAI) darf nicht durch das GATS-Abkommen durch die Hintertür eingeführt werden.

Attac will Sand ins Getriebe der Spekulation streuen und fordert weltweit eine Devisenum-

satzsteuer („Tobin-Steuer“) einzuführen. Devisentransaktionen sollen mit einer 0,1-prozentigen Steuer belegt werden. Hierdurch sollen Spekulationsgeschäfte unrentabel gemacht werden, während Handel und Investitionen nicht benachteiligt werden. Die anfallenden Geldmittel sollen zur Armutsbekämpfung eingesetzt werden. Attac fordert weitere Maßnahmen zur **Regulierung der internationalen Finanzmärkte** wie die Schließung von Steueroasen, die Einrichtung von Wechselkurszielzonen zur Verhinderung von abrupten Währungsschwankungen und die Wiedereinführung von Kapitalverkehrskontrollen.

Die bisherige Entschuldungsinitiative der G7/G8 hat sich als völlig unzureichend erwiesen. **Attac fordert einen weitreichenden Schuldenerlass** ohne umfangreiche und häufig unerfüllbare Auflagen.

Attac tritt für einen **radikalen Wandel in der internationalen Klimapolitik** und eine effektive Umsetzung des Kyoto-Protokolls als erstem Schritt ein. Eine weitere Verwässerung des ohnehin ungenügenden Kyoto-Protokolls, um die USA doch noch ins Boot zu holen, muss unbedingt vermieden werden.

Attac verurteilt die massiven Einschränkungen der Demonstrationsfreiheit und die Aufhebung des Schengener Abkommens an der italienischen Grenze. Attac wird sich hierdurch das Recht auf friedlichen Protest gegen die Politik der G7/G8 nicht nehmen lassen.

Das internationale **Attac-Camp** befindet sich nördlich von Genua in Brescia. Nähere Informationen sind am Attac-Bus beim Convergence Center erhältlich. Täglich um 21.00 Uhr findet ein Plenum statt.

Kontakt: Attac Deutschland, Artilleriestr. 6, 27283 Verden, Tel. 04231-957591, Fax. 04231-957594, e-mail: info@attac-netzwerk.de, www.attac-netzwerk.de

Gemeinsam gegen den Weltwirtschaftsgipfel in Genua

Tausende Menschen machen sich in diesen Tagen auf den Weg nach Genua gemacht, um gegen die Politik der G7/G8 zu demonstrieren. In einem breiten Bündnis haben sich verschiedene Organisationen zum **Kasseler Bündnis** zusammengeschlossen, um den Protest aus Deutschland gegen den Weltwirtschaftsgipfel zu koordinieren. Mit dazu gehören die Kampagne Erlassjahr 2000, der BUND, Attac, WEED, Linksruck und die Euromärsche. Mit zwei Buskonvois fahren wir bei Basel und bei Chiasso über die schweizerische bzw. italienische Grenze. Auch in Genua wollen wir uns gemeinsam koordinieren und evtl. auch gemeinsam an Aktionen teilnehmen.

Die Aktion an der Grenze

Wenn wir an der Ausreise aus Deutschland oder an der Einreise nach Italien gehindert werden, wollen wir unser Recht auf Reise- und Demonstrationsfreiheit mit einer gewaltfreien Sitzblockade an der Grenze einfordern. Wir haben für die evtl. Aktionen an der schweizerischen und italienischen Grenze, aber auch für gemeinsame Aktionen in Genua eine Übereinkunft über den Aktionscharakter im Konsens gegeben.

Übereinkunft des Kasseler Bündnisses (in Anlehnung an die Übereinkunft von X-tausendmal quer)

Wenn auf der Fahrt zum G7/G8-Gipfel uns die Weiterfahrt nicht gewährt wird, werden wir an den entsprechenden Ort die Grenze mit einer gewaltfreien Sitzblockade versperren. Diese Sitzblockade ist ein Akt Zivilen Ungehorsams. Wir werden die Straße oder Schiene nicht freiwillig verlassen. Bei polizeilichen Räumungen werden wir besonnen und ohne Gewalt handeln. Wir wollen deutlich machen, dass wir uns unser demokratisches Recht auf Demonstrationsfreiheit nicht nehmen lassen. Mit der öffentlichen Ankündigung der Blockade wollen wir bereits im Vorfeld Druck ausüben.

Wir kämpfen für das Leben und eine lebenswerte Zukunft. Daran orientiert sich auch unser Handeln. Deshalb verfolgen wir unsere Ziele mit den Mitteln der gewaltfreien Aktion. Wir werden keinen Menschen verletzen. Wir versuchen allen Menschen mit Aufrichtigkeit und Gesprächsbereitschaft zu begegnen. Die Polizei ist nicht unser Gegner. Deshalb versuchen wir in unserem Verhalten zum Ausdruck zu bringen, daß wir die einzelnen PolizistInnen als Menschen achten, auch wenn wir massive Kritik an ihrer gesellschaftlichen Rolle und ihrem konkreten Vorgehen haben. Auch in unserer Zusammenarbeit versuchen wir, gewaltfreie Strukturen zu praktizieren, d.h. wir werden nicht nach dem Mehrheitsprinzip, sondern nach dem Konsensprinzip entscheiden und uns untereinander soweit wie möglich absprechen.

Genauer über die geplante Aktion werden wir in unserem basisdemokratisch organisierten Entscheidungssystem beschließen. Hierdurch sollen alle TeilnehmerInnen an der Entscheidungsfindung beteiligt sein und nicht über die Köpfe einzelner hinweg Beschlüsse gefasst werden. Entscheidungen werden nur im SprecherInnenrat gefällt. Alle TeilnehmerInnen schließen sich zu Bezugsgruppen von 8-15 Personen zusammen und bestimmen jeweils eine/n SprecherIn, die die Gruppe im Rat vertritt. Dies soll schon in den Bussen während der Fahrt zur Grenze passieren. Entscheidungen über Vorschläge zur Aktion werden im Konsens gefällt. Hierzu gibt es 4 Konsensstufen: 1. volle Zustimmung zu einem Entscheidungsvorschlag, 2. Zustimmung mit Bedenken, 3. Zustimmung mit starken Bedenken und evtl. Nichtteilnahme, 4. Veto und ggf. damit Neudiskussion des Vorschlags oder Verlassen der Gruppe. Der SprecherInnenrat wird moderiert, um eine schnelle Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Aktionen und Camp in Genua

Am Donnerstag wird um 14.00 Uhr die MigrantInnen-Demonstration stattfinden. Am Freitag wird es finden der Direct Action Day mit dezentralen Aktionen rund um die rote Zone statt. Am Samstag Im Osten von Genua wird es ein deutsches Camp am „Giardini Quinto – Piazzale Rusca“ geben. Hier wird am Donnerstag den 19.7. um 21.00 Uhr ein SprecherInnenrat stattfinden, am Freitag abend wird es von 21.00 bis 21.30 Uhr ein Info- und Diskussionsplenum geben, danach wird es einen SprecherInnenrat geben.

Anfahrtsbeschreibung zum Camp: Bus Nr. 31 vom Convergence Centre, dem zentralen Koordinierungspunkt, die Küste entlang Richtung Osten, umsteigen am „Ospedale Gaslini“ in Bus Nr.15 bis Giardini Quinto – Piazzale Rusca. Zelte und Isomatten bitte mitbringen, Dixi-Klos und Duschen werden bereitgestellt.